

Neu-England.

Mit dieser Überschrift haben einige Zeitungen in England ihre Beiratsartikel überschrieben. Das...

neuen Wahlkampf

rufen müsse. Aber auch in liberalen Kreisen gibt man sich bezüglich des künftigen Wahl...

Furcht vor Deutschland

gerückt haben; aber man ist sich im Verlaufe des Wahlkampfes doch auch darüber klar geworden...

Flottenbau zu beschleunigen.

wie es nach Ansicht der Unionisten das Wohl des Landes erhöht. Die Deutschen aber werden sich...

Nebenbuhlerchaft auf dem Weltmarkt. Amischen beiden Ländern entstanden ist. Pariser...

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm nebt Gemahlin im Berliner Königl. Schloss empfangen. Der Prinz, ein Verwandter des Kaisers von Japan, wurde...

Eine titellose Geschichte.

5. Selene war vor einem eleganten zweifelhinau Dausse abgetreten, und ging einigen Schritten durch mehrere geschmackvoll möblierte Zimmer...

* Die Justizkommission des Reichstages hat die Ausdehnung des § 153 des Strafgesetzbuches betr. Verletzung des Tele...

* Über die kommende preuß. Wahlreform verläutet, daß sie die nächste Wahl nicht bringen wird. Dagegen soll die direkte Wahl eingeführt werden...

* Den vielfachen Klagen über die hohen Sätze der Gemeinde-Einkommensteuer, Steuern entsprechend, haben die preuß. Minister des Innern und der Finanzen in einem Gesetze...

* Die Frage der Schiffahrtsabgaben, die in Preußen vor einiger Zeit aufs neue angeregt worden ist und demnachst zur Entscheidung kommen soll, findet jetzt immer weniger Widerstand...

* Die Kaiserliche Werft in Kiel hat diesmal im Hinblick auf die Ergebnisse des großen Prozesses, den Verkauf von Klimaterial zu verschärften Bedingungen ausgeschrieben...

* Die eifrig-lothringischen Städte sind genehmigt in hoher Verlegenheit, wie sie ihren Haushalt aufstellen sollen. Ein Verordnungs- und Einkommensteuergesetz, das die Wohlhabenden entsprechend stärker belastet, fehlt...

* Die Gerichte, daß Präsident Fallières von seinem Posten zurückzutreten gedankt, beklagen sich. Die Erfüllung seiner Pflichten wird dem greisen Präsidenten immer schwerer, da sein Gesundheitszustand sehr schwach ist...

Dazu trug sie ein Papier in Händen, fast halb so groß, wie sie selbst, woraus sie, mit großen Schritten im Zimmer auf und abgehend, die oben angedeutete langatmige Rede abzuspielen im Begriff stand...

England. * Der deutsche Gesandter in London, Graf Wolff-Meternich, hat der Stadt London den Dank Kaiser Wilhelms für die Glückwünsche anlässlich des Geburtstages des Königs überreicht.

Norwegen. * Der neue Ministerpräsident Ronow wird dem Storting eine Verteidigungsvorlage unterbreiten, die an das Land bedeutend geringere Anforderungen stellt, als die frühere vom Storting abgelehnte.

Balkanstaaten. * Die neue Balkanreise, die der Beschlus der griechischen Regierung, eine Nationalversammlung einzuberufen, heraufbeschworen hat, macht den Mächten viel Kopfzerbrechen. Die Türkei hat ein Rundschreiben an die Mächte geschickt, in dem sie darauf hinweist, daß sie die Bekleidung der griechischen Nationalversammlung durch freitliche Aboerbreite als Kriegsgrund betrachten werde...

Amerika. * Aus New York wird berichtet, daß einzelne Abteilungen der Marine der Ver. Staaten in den letzten Tagen umfangreiche Wettfahrten unternommen haben. Der Grund für diese außergewöhnlichen Schnellfahrten wird vom Marineministerium gegeben gehalten.

Deutscher Reichstag.

Am 1. d. steht auf der Tagesordnung zunächst die Beschlußfassung über den Einpruch des Abg. Zehden (sp.) gegen den am 29. d. erteilten Ordnungsruf. Debitlos wird der Einpruch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen abgelehnt.

Es folgt die zweite Lesung des Handelsvertrages mit Portugal.

Abg. Hermann (fr. Sp.) erhebt den Bericht über die Verhandlungen der Kommission, die den Vertrag abgelehnt hat.

Abg. Herold (Centr.): Wir meinen, die Regierung hätte bei größerer Energie mehr erlangen können. Trodem wird ein Teil meiner Freunde bei dem Vertrag stimmen, weil der Zustand, der nach Ablehnung des Vertrages entsteht, noch unangenehmer sein würde, als bei der Annahme.

Abg. Kämpf (fr. Sp.): Der Unmut, der offenbar einen Teil der Kommission zur Ablehnung des Vertrages bewogen hat, ist meines Erachtens berechtigt. Es wäre wohl möglich gewesen, den Vertragsschluss früher zu veröffentlichen. Die Inaktivität, die den Vertrag demoralisiert, müssen wir, wenn wir ihn in ihrem Unmut, wir sollen wir die jetzt wieder erhöhten Steuerlasten tragen, wenn uns nicht wenigstens noch aus dem Einkommensteuertarif geholfen wird.

Abg. Graf Schwerin-Schwyz (cons.) empfiehlt Einzelheiten von Handelsbeziehungen nicht in aller Öffentlichkeit zu behandeln, sondern am besten in der Kommission. Meines Erachtens werden trotz aller Mängel den Vertrag zu gewinnen. Immerhin bietet uns der Vertrag mehr, als mancher andere Handelsvertragsvertrag. Wir nehmen also den Vertrag an, aber nur mit einer Vorbedingung, daß etwas daraus Schläge auf unsere Stellung zu weiteren Verträgen gezogen werden.

Abg. Stresemann (nat.-lib.): Dem Urteil des Abg. Kämpf über den Unmut, der in vielen industriellen Kreisen existiert, kann ich mich nur anschließen. Ich betrachte die Rückfrage, die die Annahme dieses Vertrages auf unsere Stellung bei künftigen Verhandlungen mit andern Staaten haben kann. Auch vergesse man nicht, daß bei diesem Vertrage unter Umständen nur mit einem sehr kleinen Bruchteil beteiligt ist. Nehmen wir den Vertrag an, so empfindet das unter Wirtschaftskreis doch nur als eine kleine Zuzahlung. Die Schwestern würde er bekommen, wenn Verhandlungen mit andern Staaten ähnlich verlaufen sollten. Wir halten die Vorteile der Annahme des Vertrages für zu gering, um die Nachteile zu überwiegen. Wir halten die Vorteile der Annahme des Vertrages für zu gering, um die Nachteile zu überwiegen.

Abg. Soller (fr. Sp.): So lange die Welt bei dem Wett und Arbeit! das Arbeiten daran steht und das Bett nachfolgen läßt, benötigen wir ihre Kulturarbeit. Denn sie oder ihre Hand hat die Schule legt, heißt es: Was hierher und nicht weiter! Der Islam mit der Weidweiderei hat den lange Bergansteigt und — gewisse Berechtigungen. Die Sozialpolitik des Sozialreformers sollten wir nach wie vor. Neben empfindet für Adrethelische Rückwärts und Jähmung von Gefühlen.

Staatssekretär Dernburg sagt Erödrung der vorgetragenen Anregungen. Die Beratung wird vertagt.

Abg. Soller (fr. Sp.): So lange die Welt bei dem Wett und Arbeit! das Arbeiten daran steht und das Bett nachfolgen läßt, benötigen wir ihre Kulturarbeit. Denn sie oder ihre Hand hat die Schule legt, heißt es: Was hierher und nicht weiter! Der Islam mit der Weidweiderei hat den lange Bergansteigt und — gewisse Berechtigungen. Die Sozialpolitik des Sozialreformers sollten wir nach wie vor. Neben empfindet für Adrethelische Rückwärts und Jähmung von Gefühlen.

man ab, so empfindet das unter Wirtschaftskreis doch nur als eine kleine Zuzahlung. Die Schwestern würde er bekommen, wenn Verhandlungen mit andern Staaten ähnlich verlaufen sollten. Wir halten die Vorteile der Annahme des Vertrages für zu gering, um die Nachteile zu überwiegen. Wir halten die Vorteile der Annahme des Vertrages für zu gering, um die Nachteile zu überwiegen.

Abg. Lina (freisinn.): Wir hatten einen leidenschaftlichen Inlandsmarkt im Interesse unserer Landwirtschaft für unentbehrlich. Aber wir wollen mit unsern Handel und Industrie durch einen freitlichen Export überleben. Der Handelsvertrag ist bei uns die beste, der je dem Reichstage vorgelegt wurde. Schand daran sind unsere Unterhändler und die Organisation des wirtschaftlichen Kaufmanns. Zergliederung, Kurzwortreden, zum Teil aus Kleinemindustrie werden auf Scherz geschädigt. Trotzdem kann die Mehrheit meiner Freunde sich zu einer Ablehnung nicht entschließen. Ausdrücklich verneine ich aber, daß künftig die deutschen Interessen bestmöglichst gewahrt werden.

Staatssekretär v. Schön teilt mit, daß der Kontral zu Dissen mit seiner Sachkenntnis den Beamten, die die Verhandlungen führten, überaus nützliche Dienste erwiesen habe.

Abg. Pauli (fr.) lehnt den Vertrag ab. Der Kaufmännische Kaut gegenüber dem deutschen Wettbewerb rücksichtslos verfahren.

Abg. Kämpf (fr. Sp.): Wir sollen uns entschließen von dem kleinen Portugal nicht so hoch über die Schultern stellen, aber mit der Ablehnung des Vertrages läßt uns nur den Engländern einen Gefallen, die dieses von uns mühsam eroberte Absatzgebiet ohne Schwierigkeit an sich reißen würden.

Staatssekretär Delbuck lehnt nochmals den Vertrag ab, doch er vorläufiger sei, den Vertrag anzunehmen. Vor einem Parlamente ist dringend zu warnen. Doch wieder zu erörtern, was wir jetzt vorschlagen, wenn wir den Vertrag ablehnen, das ist doch eine sehr heikle Sache. Vorherigen Raum wieder zu erörtern, ist sehr schwer. Auch unser Schiffahrt ist durch die hohen Zölle bedrängt. Der Vertrag bringt doch auch eine Fülle günstiger Abmachungen: über Handelsverbindungen, Konsularsachen etc. Was wir den Kompromisse bei beiden Staaten für Vorteile bringen? Man meine zwar, unter territorialen Rücksichtungen würden wir Portugal sehr willkommen sein. Aber eine Reihe portugiesischer Stoffe, wie Acker, braunt unter Industrie! Ob freilich Annahme zu uns kommt, aber nach England geht, ist gleichgültig. Und da Portugal überhört unter Einfluss mit Kompromissen besetzt würde, so würden wir den Handelsvertrag für uns ablehnen schon unerwünscht, aber bei uns noch verhängnisvoll. Ich bin daher noch einmal ersucht zu werden, ob nicht ein Zollkrieg auszumachen, als die Annahme des Vertrages.

Ein Antrag auf Schluss der Debatte wird angenommen und die einzelnen Artikel des Vertrages aufgeführt. Beim letzten Artikel bemerkt

Abg. Prinz Scharnhorst-Carlsath (nat.-lib.): Ich möchte im Aufmerksamkeiten einige Verlesungen sein, die genähen Frankreich verdrängen, um Abwegungsschritte unumgänglich zu machen, wie sie hier im Vertrag vorliegen.

Die Abstimmung ergibt die Annahme des Vertrages mit einer Zweidrittel Mehrheit.

Darauf wird die Debatte über den Kolonialetat fortgesetzt.

Abg. v. Liebert (freisinn.): Es ist unerlässlich, daß der koloniale Weltmarkt im deutschen Wohl so gut wie geschwunden ist. Es kann sogar überaus unattraktive Freude auslösen, daß die Entdeckung unter Kolonien jetzt in einem solchen Tempo erfolgt. Das verdrängen wir vor allem dem Kaiser. Der Beschaffung der Schatzkammer mit großen Aufmerksamkeiten gedacht werden. Die Wirtschaftstätigkeit ist gewiß zu beklagen. Aber taufendjährlicher Gedächtnis sollen die Willkuren minderberechtigten geltend nicht anstellen. Sondern sieht man die Eingehorenen nur ab.

Abg. Soller (fr. Sp.): So lange die Welt bei dem Wett und Arbeit! das Arbeiten daran steht und das Bett nachfolgen läßt, benötigen wir ihre Kulturarbeit. Denn sie oder ihre Hand hat die Schule legt, heißt es: Was hierher und nicht weiter! Der Islam mit der Weidweiderei hat den lange Bergansteigt und — gewisse Berechtigungen. Die Sozialpolitik des Sozialreformers sollten wir nach wie vor. Neben empfindet für Adrethelische Rückwärts und Jähmung von Gefühlen.

Staatssekretär Dernburg sagt Erödrung der vorgetragenen Anregungen. Die Beratung wird vertagt.

Abg. Soller (fr. Sp.): So lange die Welt bei dem Wett und Arbeit! das Arbeiten daran steht und das Bett nachfolgen läßt, benötigen wir ihre Kulturarbeit. Denn sie oder ihre Hand hat die Schule legt, heißt es: Was hierher und nicht weiter! Der Islam mit der Weidweiderei hat den lange Bergansteigt und — gewisse Berechtigungen. Die Sozialpolitik des Sozialreformers sollten wir nach wie vor. Neben empfindet für Adrethelische Rückwärts und Jähmung von Gefühlen.

Da kanst neu... mohnung... Inspektur... der Geme... millerise, Monierlo... Festungen... Krone, b... auf Dirm... gelegt be... der Festu... dem G... behalt... Offiz... gefest... gehoben... Dr. Sch... Dant Bl... Reichsan... des schi... deutschen... der Gren... trumler 1... den Fröb... non 1844... Bollender... deutsch-fr... Liebe gal... in - H... and, B... Otto... non 44... Deraltun... Schiefer... er in M... haben de... aus der... neuen O... einet hat... Literatur... sein Name... Grl... Gemeinbe... berg war... h... greifbar... periten P... anführen... dem beha... hand glat... so schwer... haufe so... mühte, J... verlegt, J... Kon, Lon... Anglad er... fohlenlaur... lauen aus... der Sch... Wied... Anwesen... im Reiche... leude erlo... (Helmro... und die... worden... Unter... hiesem Te... Central-D... Französis... Mische Fre... schäftsge... langjährige... haben. D... nach 16 J... Jahre Res... ausgeglic... schacht... Einungen... 60 000 M... Ein... einbrecher... D!... *Rei... Wunderba... handiget... Prosek un... dieses hll... Wunder, d... gleichem... Herren nür... Bei die... Frau auf... eine Follis... einen Ged... wabel ihr G... lobes es a... ein Vincen... und h... Malten bei... eine sehr li... Frau, auf... G... keine... *Gen... greite voll... Aber war... ein Gabe... ummüß... Was!... Moan geb... nur einen... einen eine... sumerme... Du bu... Schand... gefestete... *D!... rief Helene erstant. Sie wollen mich heraus beiraten, die drei Neffen und fünf Cousins meines Vannes. Außerdem sind da noch vier Gardehinaus und ein Gutbesitzer der Gegend.